**Der Demenz-Knigge**

Wie verständige ich mich mit einem Demenzkranken? Wie begegne ich ihm? Und wie kann ich ihn unterstützen?

**Sich begegnen**
**Wie die Begegnung mit einem Demenzkranken gelingt:**\* Ich spreche den Menschen freundlich an – wenn möglich mit Namen
\* Ich nähere mich von vorne und nehme Blickkontakt auf
\* Ich achte auf taktvolle Berührung – erspüre und merke durch die Körpersprache, ob eine Berührung, etwa ein Händedruck, erwünscht ist
\* Ich bleibe während des Gesprächs im Blickfeld
\* Ich habe Geduld und strahle Ruhe aus
\* Ich mache nicht zwei Dinge gleichzeitig, etwa Fenster öffnen und Fragen stellen

**Sich verständigen**
**Wie Sie sich richtig verständigen:**\* Ich lasse dem Menschen Zeit und helfe nicht sofort aus, wenn ihm ein Wort nicht einfällt
\* Ich stelle keine ‚Quizfragen‘, die mein Gegenüber überfordern: Statt „Guck mal, wer hier ist! Erkennst du ihn?“ sage ich
  „Schau mal! David ist hier, dein Enkel!“
\* Ich spreche nicht mit anderen über seinen/ihren Kopf hinweg
\* Ich „erkläre nicht die Wirklichkeit“ oder verbessere mein Gegenüber, sondern gehe zustimmend auf das von ihm/ihr Gesagte ein
\* Ich nehme verletzende Äußerungen nicht wörtlich oder persönlich

**Sich unterstützen**
**Wie Sie richtig unterstützen:**\* Ich unterstütze durch feste Verabredungen die Tages-/Wochenstruktur
\* Ich fördere vorhandene Fähigkeiten und halte durch Gespräche und Ausflüge alte Interessen wach. Ich begleite zum Beispiel ins Museum,
  in die Oper, an die Elbe...
\* Ich lese meinem Gegenüber vor – zum Beispiel aus der Zeitung, Lieblingsbüchern oder der Bibel. Wir hören Musik, singen oder musizieren
\* Ich unterstütze durch meine verlässliche Anwesenheit die Angehörigen

**Diakonie Stiftung MitMenschlichkeit Hamburg, Jutta Fugmann-Gutzeit
040-30620261, www.mitmenschlichkeit.de**